Ruth Brauer-Kvam / Victor Léon / Leo Stein / Kyrre Kvam / Johann Strauss

Wiener Blut

Operette
A Soap Opera, Operette in drei Akten
3D 5H
UA: 2018, Bronski und Grünberg, Wien

Johann Strauss wird durch den 80er-Jahre Synthesizer geschickt, denn durch nichts wird der intrigante, überemotionale und manipulative „Sex and Money"-Wahnsinn einer Wiener Operette besser transportiert, als durch einen weichgezeichneten, kurvigen 80er-Soap-Stil!

Die schöne Wienerin Gabriele ist mit Balduin Zedlau, einem Gesandten von Reuß-Greiz-Schleiz verheiratet. Schon nach kurzer Zeit entpuppt sich Zedlau als sehr spießig, verkrampft und Gabriele zieht sich zurück auf das Anwesen Ihrer Eltern. Zedlau beginnt eine Affäre mit der Tänzerin Franziska Cagliari, und wirft ein Auge auf die Probiermamsell Pepi Pleininger. Gabriele erfährt vom Treiben ihres Mannes und kehrt überraschend in die Villa zurück. Auch der Minister aus Reuß-Greiz-Schleiz ist das unmoralische Treiben seines Gesandten zu Ohren gekommen, er entscheidet, sich selber ein Bild zu machen und reist nach Wien. Der Graf und sein raffinierter Diener Josef verstricken sich immer mehr in ein Lügenkonstrukt. Es wird intrigiert, spioniert, musiziert und natürlich viel getrunken …

Ruth Brauer-Kvam
Text
Ruth Brauer-Kvam studierte am Tanz-Gesangsstudio Theater an der Wien, wo sie 1993 ihr Diplom machte. Von 2003 bis 2006 spielte sie am Wiener Schauspielhaus unter der Leitung von Barrie Kosky. Von 2007 bis 2018 war Ruth Brauer-Kvam festes Ensemblemitglied des Theaters in der Josefstadt.

Im März 2018 entwickelte sie das Projekt „Wiener Blut, a Soap Opera" für das Bronski & Grünberg-Theater und führte auch Regie. Im Januar 2019 gestaltete sie im Theater Rabenhof den umjubelten Soloabend „Arik", eine Hommage an ihren Vater Arik Brauer.

Kyrre Kvam
Musik
(*1976 in Oslo)

Kyrre Kvam zog nach dem Schulabschluss nach London, um an der Mountview Theatre School Schauspiel und Gesang zu studieren.

2001 erhielt er die Hauptrolle in dem Musical „Hair“ in Wien und lebt seitdem in Österreich. Das nächste große Projekt war „Poppea“ am Schauspielhaus unter der Regie von Barrie Kosky, das auch am Berliner Ensemble, beim International Festival in Edinburgh und im Sydney Opera House aufgeführt wurde. Als ihm klar wurde, dass seine Berufung nie das Musiktheater gewesen war, beschloss er, seine eigenen Songs zu schreiben und seine Schauspielkarriere hinter sich zu lassen. Es folgten einige turbulente Jahre, bis er die Chance bekam, die Musik für die TV-Serie „Braunschlag“ unter der Regie von David Schalko zu komponieren. Seither arbeitet er hauptsächlich als Theater- und Filmkomponist.